

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Betrag Nagold und
Nachbarortvertrieb
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochen- und
Sonderausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagblatt)
erscheint vierteljährlich
50 Pf.



Verlagspreis
Nr. 11.
Anzeigerpreis
bei einmaliger An-
zeige, 10 Pf. bei
dreimonatlicher An-
zeige, 25 Pf. bei
vierteljährlicher An-
zeige, 40 Pf. bei
jährlicher Anzei-
ge, 70 Pf. bei
vierteljährlicher An-
zeige, 100 Pf. bei
jährlicher Anzei-
ge.
Reklamen 18 Pf.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudensstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 183	Verlag u. Druck der W. Kieler'schen Buchdruckerei (L. Saul), Altensteig.	Montag, den 8. August.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1910.
---------	---	------------------------	----------------------------------	-------

Amthliches.

Uebertragen wurde ein ständige Lehrstelle in Griebach, Bez. Pfalzgrafenweiler, dem Schulamtsverweiser Gottlob Oberle in Gältlingen, Bez. Altensteig-Dorf.

Tagespolitik.

Die Eindrücke, die Zeppelins Vorexpedition erhalten hat, scheinen nicht ermutigend zu sein. Prinz Heinrich hat sich in Tromsø dahin geäußert, daß die Aussicht der Expedition vor der Hand keineswegs die sei, den Nordpol mit dem Luftschiff zu erreichen; „dazu“, erklärt der Prinz, „gehören zuverlässige Motore, und die haben wir noch lange nicht.“ Die Absicht der Vorexpedition sei, die Verhältnisse der Eiswelt wissenschaftlich in Augenschein zu nehmen. „Späterhin — in fünf, zehn oder fünfzehn Jahren — kann einmal daran gedacht werden, eine Fahrt im Luftschiff nach der Gegend des Nordpols zu unternehmen. Viele Umstände werden dabei mitzuspoken, von denen man jetzt noch keine Ahnung haben kann, neue Erfindungen und Verbesserungen.“

Der Reichstag wird sich nach seinem Wiederzusammentritt mit einer Reihe wichtiger Interpellationen zu befassen haben. Das Zentrum wird über das Weiburger Zeppelinunglück Ausschluß fordern, und ein Teil der Nationalliberalen wird die angebliche Nichtlieferung weiterer Zeppelinluftschiffe für das Reich zur Sprache bringen. Die elsaß-lothringischen Abgeordneten interpellieren wegen der Verfassungsfrage des Reichslandes, um ihrem Wunsche nach völliger Gleichberechtigung und Selbständigkeit Elsaß-Lothringens Nachdruck zu verleihen. Wahrscheinlich, aber noch nicht beschlossen ist es, daß die Freikonserverativen Deutschlands nachgiebige Politik in Marokko eingehend zur Erörterung bringen. Von sozialdemokratischer Seite werden Interpellationen an den Reichskanzler über angebliche Wahlmissbräuche in ländlichen Kreisen und über angebliche Verletzung der Reichsverfassung durch preussische Beamte vorbereitet.

Auf der Kaiserlichen Werk zu Kiel wurden neue Materialien-Diebstähle in den letzten Tagen festgestellt. Im Zusammenhange damit wurden der Metall-Ausgeber Bahl und der Metallhändler Albrecht in Kiel verhaftet. Die Verhaftung weiterer Personen steht bevor. Die Recherchen haben einen so großen Umfang angenommen, daß sich ihr Ergebnis wie der Gesamtwert des gestohlenen Metalls noch nicht übersehen lassen. — In dem Kieler Werkprozess um die Jahreswende konnten schließlich alle Werkbeamten freigesprochen werden. Gleichwohl ist es kaum weniger betrübend, daß jetzt schon wieder von so bösen Dingen geredet werden muß. Wahrscheinlich sind die fraglichen Veruntreuungen älteren Datums und erst durch die strengere Kontrolle ans Tageslicht gezogen worden, die nach dem ersten Kieler Prozesse zur Anwendung gelangte.

Der Aerger englischer Blätter über den vorläufigen Verkauf deutscher ausgerangierter Kriegsschiffe an die Türkei kommt in allen nur denkbaren Variationen zum Ausdruck. Es kränkt die Braven nicht nur, daß Deutschland Kriegsschiffe ausbeißet, die andere Mächte noch sehr gut gebrauchen können, und daß für ausgerangierte englische Kriegsschiffe nicht entfernt so hohe Preise erzielt werden, wie Deutschland erhalten wird, es wärmt sie namentlich, daß Deutschland wirtschaftlich in der Türkei wieder oben auf ist. England hatte sich unter gelegentlicher kräftiger Verleumdung der deutschen Reichspolitik alle erdenkliche Mühe gegeben, um der konstitutionellen Türkei seine Freundschaft zu beweisen. Das Jungtürkentum ließ

sich im ersten Augenblick auch durch diese Liebeswerbungen verlocken; merkte aber rechtzeitig die Absicht und ward verstimmt. Jetzt dominiert wieder unbestritten der wirtschaftliche Einfluß Deutschlands in der Türkei. Der Schiffsverkauf besiegelt diese Tatsache.

Die Offiziere der Athener Garnison hatten Liebesmahle ab, angeblich um ihre Eintracht und Brüderlichkeit zu betonen; in Wirklichkeit aber, um durch engeren Zusammenschluß wieder Einfluß auf die Politik, zunächst auf die kommenden Wahlen zu gewinnen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 8. August.

Der hiesige Kadefahrerverein erhielt beim Kongreß in Heilbronn im Preisblumenorso Abteilung A in Konkurrenz mit Stuttgart, Tübingen, Frankfurt, Heidelberg und Crailsheim den 1. Preis; im 6er Schulfahren den 1. Preis und für den von ihm ausgeführten Eröffnungsreigen mit 4 Damen und 4 Herren einen Ehrenpreis.

Das am 1. Oktober 1910 in Kraft tretende Gesetz vom 23. Juli 1910, betr. die Abänderung der Landesfeuerlöschordnung bringt bezüglich des Art. 35 a. a. O. insofern eine Aenderung, als die Kosten der Abräumung und Abfuhrung des Bauabfalls nicht mehr ausschließlich der Gemeinde zur Last fallen, sondern nunmehr ein mit der Größe des Aufwands steigender Teil dieser Kosten von der Gebäudebrandversicherungsanstalt oder soweit ein vom Brand ergriffenes Gebäude nicht bei dieser versichert ist, von dem Gebäudebesitzer zu tragen ist. Den Gebäudebesitzern bleibt es überlassen, sich gegen den ihnen durch ihre Beteiligung an den Abräumungs- und Abfuhrkosten gegebenen Falltes erwachsenden Schaden in gleicher Weise wie gegen den sonstigen Brandschaden im Wege der Privatversicherung zu decken.

Die Handwerkskammer Neutlingen veröffentlichten ihren Geschäftsbericht auf die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1909. Im Interesse einer Vereinheitlichung der Berichte sämtlicher württembergischer Handwerkskammern hat die Kammer den Beschluß gefaßt, künftig das Kalenderjahr als Grundlage für die Berichterstattung zu nehmen. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, den jetzigen Bericht auf den kurzen Zeitraum von 9 Monaten zu beschränken, was auch äußerlich in dem geringen Umfang der Arbeit zum Ausdruck kommt. Neben den üblichen Notizen über die inneren Verwaltungsangelegenheiten der Kammer enthält der Bericht eine vergleichende Darstellung der Organisation im Handwerk, aus der ersichtlich ist, daß insgesamt 8744 Handwerker von rund 23 000 den bestehenden Organisationen angeschlossen sind. Davon entfallen auf 42 Gewerbevereine 3689 Mitglieder, auf 77 Innungen 2960. Die Zahl der Lehrlinge hat gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 369 zu verzeichnen (4874 gegenüber 5343). An dem Benutzen nehmen fast alle Berufe gleichmäßig teil. Der Bericht gibt sodann eine interessante Statistik über die Dauer der Lehrzeit, Lehrgeld und Unterkunft der Lehrlinge, über die Durchführung des Gewerbe- und Handelsschulgesetzes vom 22. Juli 1906 und über den Stand der staatlichen Lehrlehrlingswerkstätten. Weiter enthält er eine Statistik über die Gesellenprüfungen im Jahr 1909. Darnach betrug die Zahl der geprüften Lehrlinge 1543, was gegenüber der Zahl 1457 vom Jahre 1908 einer Steigerung von etwa 6 Proz. gleichkommt. Die Kosten der Gesellenprüfungen betragen 7671 Mark. An den in der Berichtszeit abgehaltenen Meisterprüfungen haben sich insgesamt 357 Kandidaten beteiligt, wovon 21 die Prüfung nicht bestanden. Auf eine umfassende Darstellung über die Tätigkeit der Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften sowie über das Vereins- und In-

nungswesen wurde heuer im Hinblick auf den nächsten Jahr erscheinenden umfassenden Bericht verzichtet. Sodann ist die übrige Tätigkeit der Kammer kurz skizziert. Wir erwähnen daraus die Bewilligung von Geldbeiträgen an verschiedene gewerbliche Vereinigungen und an Besucher von Fachschulen, das Einschreiten in mehreren Fällen wegen unlauteren Wettbewerbs, die wiederholte Tätigkeit in Submissionsangelegenheiten und das der Kammer angegliederte Sachverständigeninstitut, welches des öfters, und meist mit Erfolg, in Anspruch genommen wurde. Auf gutachtlichem Gebiete wurde die Kammer in zahlreichen Fällen zur Angabe von Äußerungen aufgefordert, wovon besonders zu erwähnen wären: die Aenderung des Kinderzuschlaggesetzes, die Wahlen zur Handwerkskammer, die Reichsversicherungsordnung, Meisterprüfungen im Kammerfeger- und Friseur- und Perückenmachergewerbe, die Einführung des 2. Abschnitts des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen (dingliche Sicherung), die Beeidigung gewerblicher Sachverständigen, die praktische Wirkung des kleinen Befähigungsnachweises, die Aufstellung von Baufachverständigen, Tarifierung von frischem Fleisch, Fabrik und Handwerk, Artikel 8 des Gesetzes vom 26. Juli 1897 betr. Führung des Meistertitels. Angehängt sind dem Berichte noch die Beschlüsse und Resolutionen des vorjährigen 10. deutschen Handwerks- und Gewerbetagertages.

Calw, 7. August. Die Bienenzüchter unseres Bezirks haben heuer einen schweren Stand. Infolge des regnerischen Sommers haben die Bienen nur wenig einheimen können und müssen schon jetzt gefüttert werden, damit sie nicht verhungern. Schwärme gab es nur wenige und auch diese mußten vom ersten Tage an gefüttert werden. Säumige Bienenzüchter, die nicht fleißig nach ihren Bienen sahen, haben bereits Verluste an toten Bienen. Die Bienenzüchter werden diesen Herbst tief in den Geldbeutel greifen müssen, um ihre Bienen durch den Winter zu bringen. Das Jahr 1910 ist wohl eines der schlechtesten in den letzten 25 Jahren. C. W.

Wildbad, 4. August. Trotz der seither vielfach ungünstigen Witterung ist Wildbad gut besucht. Die Frequenz beträgt 13671 Personen.

Badendorf, OA. Horb, 6. August. Beim Wasserwerkskanal Baldschützen stürzte das 3jährige Kind des Baldschützen Kaver Hänle in die ziemlich hochgehende Stargel und wurde fortgeschwemmt. Der ältere Bruder konnte das Kind nicht mehr retten. Die Versuche, die Leiche aufzufinden und zu bergen, waren bisher umsonst.

Neutlingen, 6. August. Nach einer aus Potsdam hierher gelangten Nachricht ist gestern der Volksschulrektor Schäfer auf unaußgeklärte Weise beim Potsdamer Eisenbahnhotel in die Havel gestürzt und ertrunken. Die Leiche war heute vormittag noch nicht geborgen.

Schwenningen, 6. August. Der Bauer Johs. Bärt, der mit seinem schwerbeladenen Holzfuhrwerk auf dem Heimweg begriffen war, kam auf bis jetzt unaußgeklärte Weise unter sein Fuhrwerk, sodas ihm die Räder über den Kopf gingen und der Tod alsbald eintrat. Die Leiche wurde nach Haidenhofen und von da hierher gebracht.

Chningen, OA. Böblingen, 6. August. Rittergutsbesitzer Kreisgerichtsrat a. D. Freiherr Otto von Breitschwert, der am 15. vor. Mts. in Stuttgart kinderlos gestorben ist, hat der hiesigen Gemeinde zum Grundstodsvermögen die Summe von 5000 Mark mit der Bestimmung vermacht, daß aus dem Zinseszins jährlich auf den 2. September zu seinem Andenken durch die Schulbehörde geeignete Gaben an die Schulkinder verteilt und diese dabei an den großen ruhmvollen Krieg von 1870-71 und die Einigung Deutschlands hingewiesen werden sollen.

Stuttgart, 7. August. Die Landesversammlung des Vereins württembergischer Verwaltungskandidaten fand heute vormittag unter sehr zahl-

reicher Beteiligung im Saal des Bürgermuseums statt. Die Lehrlingsfrage behandelte Ratsschreiber Göhner-Stuttgart. In dieser Beziehung herrschen trübe Aussichten im Verwaltungsfach. Der jährliche Normalbedarf an Lehrlingen sei 100, es seien aber allein im letzten Jahre 236 eingestellt worden. Hier müsse aufklärend gewirkt und an das Verantwortlichkeitsgefühl der Prinzipale appelliert werden. Nachstehende Entschliebung gelangte darauf zur Annahme: „Die heutige Landesversammlung nimmt mit großer Besorgnis Kenntnis von der bereits fühlbaren Ueberfüllung des Verwaltungsfaches, sie erkennt die Ursache in der zu reichlichen Einstellung von Lehrlingen und erzieht aus der vorliegenden Lehrlingsstatistik, daß die Fachüberfüllung in den nächsten Jahren noch ungleich größeren Umfang annehmen muß. Mit den vom Vereinsauschuß getroffenen aufklärenden Gegenmaßnahmen erklärt sich die Versammlung voll und ganz einverstanden. Sie ersucht die verwandten Fachvereine, bei ihren Mitgliedern darauf hinzuwirken, daß dem ferneren Andrang zum Verwaltungsfach bei Zeiten gesteuert wird. Es appelliert die Landesversammlung an das Verantwortlichkeitsgefühl der selbständigen Beamten im Verwaltungsfach und bittet sie dringend, die Neueinstellung von Lehrlingen, sowohl im Standesinteresse als im Interesse der jungen Leute selbst, in den nächsten Jahren soweit als möglich einzuschränken.“

Göppingen, 6. August. Ein Opfer der Fahrlässigkeit wurde ein Fabrikant und Waffenhändler aus Broderode in Thüringen, der sich in dem Leihgeschäft von Imhof eine Browningpistole zeigen ließ, die vom Schaufenster herein genommen worden war. Imhof brachte dabei einen Finger in den Abzug hinein, vermutlich ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war. Mit einem Mal ging ein Schuß los. Die Kugel traf den gegenüberstehenden Fabrikanten in den Unterleib, so daß er sofort zusammenbrach. Im Bezirkskrankenhaus mußte eine Operation an ihm vorgenommen werden. Dabei stellte sich heraus, daß das Geschloß die ganze Leber durchschlugen und einen starken Bluterguß in die Bauchhöhle verursacht hat. Der Verletzte ist bereits gestorben. Untersuchung ist eingeleitet und Anzeige beim Amtsgericht erstattet.

Vesigheim, 7. August. Am Rechen der Mühle in Kleiningersheim wurde der Leichnam des an der städtischen Gasfabrik in Stuttgart-Cannstatt beschäftigt gewesen Arbeiters Otto Christ angeschwemmt, der seit mehreren Tagen abgängig war und auch auf dem Stuttgarter Polizeibericht gesucht wurde. Die Leiche des Christ wurde an einer Geschäftsmärkte erkannt. Der Kopf weist erhebliche Verletzungen auf, von denen nicht feststeht, ob sie von Dieben oder von Stößen im Wasser herrühren. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Heilbronn, 6. August. Ein Gauner, der gestern abend von einigen Schutzleuten im Industrieviertel wegen Diebstahls verfolgt wurde, entledigte sich in der Nähe der Pumpstation seiner Kleider, band sie auf den Rücken und schwamm über den zur Zeit stark angeschwollenen Neckar. Nachdem er glücklich das linke Ufer erreicht hatte, schlüpfte er nordwärts gekleidet in die Felber von Neckargartach, wo seine Verfolgung durch die Schutzleute aufgenommen wurde. Er ist jedoch entkommen.

Gmünd, 6. August. Unlängst kam auf dem hiesigen Rathaus ein Besuch von kaufmännischen

Gehilfen zur Beratung, die noch zum Besuch der Handelsschule verpflichtet sind, weil sie noch keine 18 Jahre zählen. Dabei empfahl Gemeinde- und Kommerzienrat Ehrhard, Lehrlinge ohne das Einjährigzeugnis einer vierjährigen Lehrzeit zu unterrichten, dagegen solche mit dem Einjährigzeugnis einer dreijährigen. Jüngst besuchte sich auch der Handels- und Gewerbeverein mit dieser Frage. Eine eingehende Besprechung hatte zum Ergebnis, daß der Verein an die Prinzipale ein Rundschreiben versendet, in denen er zur Vermeidung von Unstimmigkeiten für die Zeit des Besuchs der Handelsschule empfiehlt, die drei- bezw. vierjährige Lehrzeit im Sinne der Anregung Ehrhards einzuführen. Lehrlinge, die im 1. Jahre stehen, sollen eine entsprechende Entschädigung erhalten, was schon vielfach üblich ist. Die hiesigen kaufmännischen Vereine werden von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt.

Gmünd, 7. August. In dem Nachbarort Waldstätten hat ein auf dem kalten Feld niedergegangener Wolkenbruch den Ortssbach zum Ueberlaufen gebracht. Das Wasser drang in einen Teil der Häuser ein. So fand es in den Zimmern des Händlers Deininger Fußhoch und unterwühlte den Fußboden. Die Hauptstraße und die Wege waren längere Zeit überschwemmt. Menschenleben waren nicht zu beklagen, obgleich die Gefahr für Einzelne recht bedenklich war, umso größer aber ist der Schaden, den die Flut auf den Aedern und Wiesen angerichtet hat.

Saichingen, O.M. Münsingen, 6. August. Man macht sich oft lustig über die Bekleidungskünstler, denen man tüchtige Leistungen nicht zutraut. Die zurzeit hier weilende Menagerie Schöpfer hatte angezeigt, daß ein hiesiger Herr im Löwenkäfig ein 66er Spiel um eine Flasche Wein mitmachen werde. Schneidermeister Rappold erklärte, er werde in den Löwenkäfig gehen. Der Inhaber der Menagerie teilte das dem Publikum nach der Produktion mit und plazierte Tische und Stühle in dem Raum, wo drei Löwen sich befanden. In einer Hand den Revolver auf die Tiere gerichtet, empfing der Löwenbändiger seinen Gast mit der anderen Hand durch ein Hintertürchen und lud ihn zum Spiel ein. Sofort begann das 66er Spiel unter dem Stauern des ziemlich erregten Publikums. Nachdem zwei Partien gespielt und die Flasche Wein getrunken, entfernte sich Rappold aus dem „Löwenwirthshaus“ in gleicher Weise, wie er eingetreten und der Direktor der Menagerie brachte auf den kühnen Schneidermeister ein dreifaches Hoch aus, in das die Zuschauer lebhaft einstimmten.

Ulm, 5. August. In Neu-Ulm brannte heute nachmittag das mit vielen tausend Zentnern Heu gefüllte Raufhuttermagazin der Garnison nieder, das binnen kurzem ohnehin dem Bau der neuen Donaubrücke hätte weichen müssen. Das Feuer soll durch Selbstentzündung schlecht eingebrachten Heues entstanden sein.

Sigmaringen, 6. August. Auf der Hohenzollerischen Nebenbahn Sigmaringen-Lauchertthal ereignete sich heute ein Unglück. Die Fierde des Zigeleibesitzers Ott schauten auf der Station Sigmaringen vor einem ankommenden Zug und sprangen auf das Gleis. Die beiden Insassen des Wagens Ott sen. und sein 12jähriger Sohn wurden von dem Zuge überfahren. Ott sen. wurde so schwer

verletzt, daß er zehn Minuten später starb. Seinem Sohne wurde der rechte Fuß abgefahren und die linke Hand zerquetscht.

Bamberg, 6. August. Das letzte Unwetter hat in Ober- und Unterfranken ungeheuren Schaden angerichtet. Ganze Dörfer ständen unter Wasser. Viele Straßen sind zurzeit noch unpassierbar. Die Ernte gilt als vernichtet. Viel Vieh ging zu Grunde. Auch ein Menschenleben ist zu beklagen. Eine Brücke wurde von den Fluten weggerissen, eine weitere droht einzustürzen. In Bamberg wurden für 200000 Mark Langholz fortgeschwemmt. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist größer als bei dem Hochwasser 1909.

Aus Rheinhessen, 6. August. Die Aussichten für unsere Weinernte werden immer trüber, da die Weinbergschädlinge in Verbindung mit der andauernden feuchten Bitterung, die geringen Hoffnungen fast ganz vernichten. Unter diesen Umständen kann man sich auch nicht wundern, wenn die noch vorhandenen Weinvorräte früherer Jahre im Preise merklich in die Höhe gehen; für das Stück zu 1200 Liter werden bereits 50 bis 60 Mark mehr verlangt und bezahlt als vor vier Wochen.

Plauen (Vogtland), 7. August. Heute nachmittag verunglückte, wie die „Neue Vogtländische Zeitung“ meldet, am Kapellenberg bei Schönberg das Automobil des Direktors der hiesigen Maschinenfabrik Brand. Die Frau des Direktors und der Chauffeur sind tot. Die Tochter des Direktors, sowie zwei Herren, die als Gäste an der Fahrt teilnahmen, sind schwer verletzt. Der Direktor selbst ist unverletzt.

Berlin, 6. August. Der Verkauf der Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weißenburg“ wurde gestern perfekt. Der Kaufpreis beträgt 18 Millionen.

Berlin, 6. August. Der Verbandskassierer der Lederarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands Alfred Becker ist flüchtig gegangen. Bei einer Kassenprüfung entdeckte man einen Fehlbetrag von 8000 Mark, den Becker seit dem Jahre 1906 durch Betrügereien in der Buchführung unterschlagen hat. Die Prüfungskommission ist erst heute den Unterschlagungen auf die Spur gekommen.

Wilhelmshaven, 5. August. Der Verkauf alter Kriegsschiffe wird fortgesetzt. Die hiesige Kaiserliche Werft macht bekannt, daß die alten Panzerkanonenboote „Weise“, „Chamäleon“ und „Salamander“ verkauft werden sollen. Diese Boote sind aus den Listen der Kriegsschiffe gestrichen und stammen aus den ersten Zeiten der deutschen Marine (1876 bis 1880). Sie hatten 1100 Tonnen Wasserverdrängung und fielen höchstens 8 Seemeilen in der Stunde. Gesechtswert besaßen sie schon seit länger als zehn Jahren nicht mehr.

Strasbourg, 6. August. Heute fand in Weissenburg am deutschen Kriegerdenkmal die 40-jährige Gedächtnisfeier der Schlacht bei Weissenburg statt. Ungefähr 500 Veteranen beteiligten sich daran. Der Kaiser vertrat Generalfeldmarschall Graf Häßeler. Sowohl am deutschen wie am französischen Kriegerdenkmal legte die Festversammlung Kränze nieder, ebenso der „Souvenir Français“.

Leserbrief

Erde gleicht auf Erden
In Gold und Braut;
Erde wird Erde,
Bevor es gedacht;
Erde lächelt auf Erden
Schloß — Burg — Stein —
Erde spricht zur Erde:
Alles wird mein.

Die Brillantagraffe.

Erzählung von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung)

(Kadabra verboten.)

„Soll ich mich mit einer bloßen Abbitte begnügen? Ist eine Abbitte Satisfaktion genug für so unerhörte Beleidigung? Mir das — mir! Es wäre ja zum Lachen, wenn es nicht zum Rasenwerden wäre. Aber Sie, Nora — was haben Sie dem Glenden geantwortet? Haben Sie ihm denn nicht durch Ihre Dienerschaft die Tür weisen lassen?“

„Dazu hatte ich doch wohl kein Recht. Denn darüber, daß Doktor Hainroth nur seiner christlichen Ueberzeugung Ausdruck gab und daß er es in seiner Weise nur gut mit mir meinte, darüber kann doch wohl kein Zweifel obwalten. Im übrigen aber dürfen Sie mit meinem Verhalten zufrieden sein. Denn ich habe dem Herrn Doktor Hainroth geantwortet, daß — nun, daß Sie den Wunsch haben, mich zu Ihrer Gattin zu machen.“

Der Geiger blieb plötzlich stehen, und sein flammender Bohn veränderte sich jäh in leidenschaftlichen Jubel.

„Nora! Meine geliebte Nora! Auf meinen Knien lassen Sie mich Ihnen danken!“

Er wäre wirklich vor ihr niedergekniet, wenn sie es nicht durch eine sehr entschiedene abweisende Gebärde verhindert hätte.

„Keine Ueberschwenglichkeiten — ich muß dringend darum bitten. Noch haben Sie überhaupt keine Veranlassung, mir zu danken. Denn es ist selbstverständlich, daß diese Angelegenheit erst ihre befriedigende Gelebigung gefunden haben muß, ehe von dem, was Ihr Brief enthielt, zwischen uns weiter die Rede sein kann. Ich bin durch Sie schwer kompromittiert worden, und Sie haben vor allem die Ritterpflicht, jeden Schatten zu beseitigen, der auf Sie und damit auch auf mich fallen könnte.“

„Wohlan — ich zaudere nicht, mein Leben für Sie in die Schanze zu schlagen. Nach heute Abend schieße ich diesem Doktor Hainroth meine Augen. Er oder ich — einer von uns beiden muß auf dem Kampffeld der Ehre verbluten.“

„Ach, das ist ja Torheit! Glauben Sie im Ernst, daß mir an Ihrem oder Doktor Hainroths Tode gelegen sein kann? Von einer Forderung oder dergleichen kann selbstverständlich nicht die Rede sein.“

„Aber was, wenn Sie mir diesen Weg verbieten? Kann ich denn sonst tun, um meine Ehre reinzuwaschen?“

„Ich denke, die Antwort darauf läge sehr nahe. Sie werden eben einfach zu diesem Baldfischweid gehen, werden von ihm die Aufklärungen fordern, die er Ihnen nicht verweigern darf, und werden ihn zwingen, sich vor dem Bankdirektor und vor Herrn Doktor Hainroth reumütig zu seinem Irrtum zu bekennen. Wie ich diese Herren kenne, kann ich mich Ihnen dafür verbürgen, daß sie daraufhin keinen Augenblick zögern werden, Ihnen jede Gemüthung zu gewähren, auf die Sie Anspruch haben.“

„Es ist mir nicht genug, Nora! Meine belächelte Ehre meine beleidigte Mannhaftigkeit lehnen sich dagegen auf, daß ich mich mit einer so unblutigen Sühne zufrieden geben sollte.“

„Ich aber verlange, daß Sie den bezeichneten Weg einschlagen und keinen andern. Die Tür meines Hauses würde Ihnen für immer verschlossen bleiben, wenn Sie sich in diesem Fall weigerten, meinen Willen zu respektieren.“

Da endlich sagte er sich, wenn auch anscheinend mit schwerer Selbstüberwindung, ihrem Gebot.

Er war offenbar sehr geneigt, auf der Stelle einen süßen Lohn für seine hartekämpfte Nachgiebigkeit zu beanspruchen. Aber seiner stürmischen Jählichkeit blieb nicht nur die unerbittliche Erwiderung versagt, sondern Frau Nora sprach ihm sogar im Gegentheil mit dünnen Worten die Bitte aus, sie nunmehr zu verlassen, da sie ihren Diensthofen keinen Anlaß zu Betrachtungen über die lange Dauer seines Besuchs zu einer so späten Stunde geben wolle.

Er sah wohl, daß es ihr Ernst war mit diesem Wunsch, und er wagte deshalb nicht, sich ihm zu widersetzen.

„Gut denn, ich gehe“, sagte er in der Pose eines Menschen, der aus ritterlichem Partisgefühl ein schweres Opfer bringt. Und wann darf ich wiederkommen?“

„Wenn Sie mir melden können, daß der Doktor Hainroth Ihnen in aller Form Abbitte geleistet hat. Es soll mir willkommen sein, wenn Sie dazu schon bald — schon recht bald in der Lage sind.“

Das war die einzige Verheißung, die er zu erlangen vermochte. Und wenn er sich auf die Frauen verließ, mußte er wohl die Empfindung haben, daß weibliche Liebe sich wärmer zu offenbaren pflegt, als es in Frau Noras Rede und in dem Ausdruck ihrer Blässe geschah.

Aber es hatte den Anschein, daß er vollkommen zufrieden war. Denn er enifernte sich in der Haltung und mit der Miene eines Reden, der aussieht, um für die Dame seines Herzens gegen den Trachen und Riesen oder gegen ein Heer von Nebenbuhlern zu kämpfen.

cais". Am Denkmal der Reichshofener Kürassiere bei Wörth versammelten sich die letzten Ueberlebenden der großen Attacke am Morgen ebenfalls zu einer kurzen Feier.

* **Weg, 6. August.** Die Meyer Luftschiffmanöver, die am Donnerstag zu Ende gegangen waren, sollen gemäß Beschluß der Militärbehörde doch noch um eine Woche verlängert werden. Mit der Gasfüllung des „Groß“ ist der „3. 1.“ nachgefüllt worden, der „Parfeval“ wird auch bis spätestens Dienstag wieder für den Aufstieg bereit sein. Die Leitung des „3. 1.“ wird Major Sperling, die des „Parfeval“ Hauptmann George übernehmen.

Ein Streik der Werftarbeiter.

* **Hamburg, 6. August.** In einer heute hier abgehaltenen Sitzung der Gruppe Deutscher Seeschiffswerften, auf der alle Werftbetriebe vertreten waren, wurde einstimmig beschlossen, am Donnerstag den 11. August auf allen Seeschiffswerften Deutschlands eine einheitliche Betriebs einschränkung eintreten zu lassen. Diese dürfte der ungefähren Zahl der Organisierten entsprechen und zunächst etwa die Ausperrung von 60 Prozent der Arbeiter betreffen. An den Werften wird eine Kundgebung angeschlagen werden, daß die Ausperrung bis zur völligen Befreiung des Streiks in Hamburg andauern werde. Die Zahl der streikenden Arbeiter in Hamburg beträgt augenblicklich beinahe 9000. Inzwischen sind in den anderen Werften etwa 11000 in den Ausstand getreten.

Ausländisches.

* **Paris, 6. August.** Die ungünstigen Meldungen über den Ausfall der Weinlese mehrten sich täglich, und man kann bereits die Behauptung aufstellen, daß in dieser Hinsicht das Kometenjahr das aller schlechteste sein wird, das seit den großen Verwüstungen der Reblaus und des Mehltaus zu verzeichnen war. Besonders niederschlagend sind die Nachrichten aus Burgund.

|| **Teheran, 7. August.** Die Stadt befindet sich im Kriegszustand. Die offenen Plätze sind von Polizei und Gendarmen besetzt. Die Bachtären haben das Parlamentsgebäude besetzt und zur Verteidigung eingerichtet. Die Bevölkerung hat die Ablieferung der Waffen eingestellt, nachdem sich herausgestellt hat, daß Fidsais und Leute der Taghibipartei in Polizei- und Militäruniformen auftreten. Die Fidsais konzentrieren sich unter Führung Sattar Khans und Baghir Khans.

Die Lage in Spanien.

* **Madrid, 6. August.** Die katholische Junta wurde während ihrer letzten Zusammenkunft benachrichtigt, daß ihr wegen Aufreizung zum Aufruhr der Straßprozeß gemacht werde. Da die katholische Junta infolgedessen die Kundgebung in San Sebastian abbestellt hat, soll dafür in Estella bei Pamplona eine kleinere Versammlung stattfinden, die von der Regierung wahrscheinlich gestattet wird. Die Meriker predigen noch fortwährend weiter gegen die Regierung und suchen die Armeen aufzuwiegeln. So trieb es auch gestern ein Geistlicher in der Kirche von Ceuta, wo der Platzkommandant

Albave mit sämtlichen Offizieren sofort die Kirche verließ.

* **Madrid, 6. August.** Das Komitee für die in San Sebastian geplanten Kundgebungen der Katholiken beschloß auf die Kundgebung zu verzichten. Die katholischen Zeitungen werden heute das diesen Beschluß erklärende Manifest veröffentlichen.

|| **San Sebastian, 7. August.** Vergangene Nacht trafen zwei Schwadronen Gendarmen hier ein. Die Bahnhöfe sind von Truppen besetzt. 2000 Katholiken sind in der Stadt. Ihre Haltung ist friedlich. Der Generalkapitän hatte eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Canalejas, dem er versicherte, daß eine Störung der Ruhe nicht zu befürchten sei. Die Organisationsausschüsse haben an die Bevölkerung von Vizcaya und Navarra die Mitteilung gelangen lassen, daß von der geplanten Kundgebung der Katholiken Abstand genommen sei, da die Regierung die Transportmittel mit Beschlag belegt habe. Sie protestierte gegen die Akte der Willkür, beklagt es, daß die Armeen dazu bestimmt werde, die Ordnung gegen die Katholiken aufrecht zu erhalten, die das Heer liebten, und schließt mit der Aufforderung, die Katholiken sollten den Mut nicht sinken lassen. Als gestern Abend eine Gruppe von Manifestanten von einem Balkon herabrief: „Nieder mit Spanien! Es lebe der Papst!“, versuchten etwa tausend Personen das Haus zu stürmen. Der Gouverneur eilte an der Spitze von Polizei- und Militärmannschaften herbei und stellte die Ruhe wieder her. Mehrere Personen wurden verletzt, 44 verhaftet. Im Zentrum der Stadt herrscht Ruhe. Bei Hausdurchsuchungen wurde eine Anzahl Feuerwaffen gefunden. 132 Verhaftungen wurden vorgenommen. Gegen 3 Uhr morgens wurde die Gendarmen zurückgezogen.

Merke!

* Zur Erinnerung an die Ereignisse vor 40 Jahren hat der Meyer Verein zur Schmückung der Kriegergräber aus alten französischen Kanonen ein Dekorationskreuz herstellen lassen, das jetzt in den Handel gebracht wird. Der Ertrag wird zur Schmückung der Gräber verwendet.

* Prinz Heinrich der Zweieunddreißigste von Ruß hat, dem B. L. A. zufolge, bei Morogoro unweit der Mittelbahn in Deutsch-Ostafrika Ländereien im Umfange von 1000 Hektar angekauft, um eine Pflanzung für Kautschuk anzulegen. Prinz Heinrich hat als erster Fürstentohn die Handelshochschule in Köln besucht.

* Das Artillerie-Lehrgeschwader der russischen Baltischen Flotte hielt die Häuser des Billenorts Koppel bei Reval für Zielscheibe und eröffnete morgens das Feuer. Zwei Geschosse schlugen in den Garten, ein drittes durchbohrte die Wand über dem Bett eines Billenbesizers, der glücklicherweise vor fünf Minuten aufgestanden war. Andere Geschosse richteten Zerstörungen am Kirchhof an und schlugen in der zur Stadt führenden Allee ein. Unter den Einwohnern brach eine furchtbare Panik aus. Die Regierung hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

Handel und Verkehr.

* **Freudenstadt, 5. August.** Beim Brennholz-Verkauf der Waldinspektion Freudenstadt am 3. August 1910 wurde erzielt: Für 1 Rm. buchene Scheiter 10.40 M., 1 Rm. buchene Prügel 8.37 M., 1 Rm. buchener Anbruch 7.50 M.; 2 Rm. fichtenes Spaltholz Ausschuß 9.50 M., 1 Rm. tannene Scheiter 6.50 M., 1 Rm. tannene Prügel 5.85 M., 1 Rm. tannener Ausschuß 4.80 M., 1 Rm. tannene Brennrinde 4.14 M.; 100 Meterwellen ausgeprägtes Nadelholzreisig 17 M.

* **Tübingen, 5. Aug.** Fruchtfranne. Dinkel alt 2632 Kilo, 17.— M., 16.49 M., 16.20 M., Verkaufssumme 434,13 M., 51 Pfg. auf, Haber alt 4412 Kilo, 16.40 M., 15.91 M., 15.— M., Verkaufssumme 702,01 M., 23 Pfg. auf, Weizen 88 Kilo, M. 21.20, M. 21.20, M. 21.20, Verkaufssumme M. 18.65, 33 Pfg. ab, Gerste 386 Kilo, M. 18.—, M. 17.92, M. 17.80, Verkaufssumme M. 69.18, 67 Pfg. auf.

|| **Stuttgart, 6. August.** (Schlachtviehmarkt) Zugetrrieben 122 Stück Großvieh, 98 Kälber, 422 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis 95 Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 82 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 79 bis 81 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 92 bis 95 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 88 bis 92 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 82 bis 84 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von 45 bis 56 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 98 bis 102 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 88 bis 96 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 80 bis 85 Pfg., Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 72 bis 73 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 69 bis 71 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 61 bis 64 Pfennig.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15 I.

Obstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 6. August. Äpfel 10—16, Birnen 12—27, Walderdbeeren 80—90, Himbeeren 35, Stachelbeeren 7—10, Johannisbeeren 12—16, Preiselbeeren 28, Witabellen 30, Pflirsche 25—40, Pflaumen 5—10, Apfelsinen 20—38, Reineclauden 14—16, Zwetschgen 18—24, Heidelbeeren 10—12, alles per 50 Kg. Zufuhr sehr stark. Verkauf lebhaft. Sortenpreise: Charlamowski, Lord Grosvenor, Lord Suffolk, Kaiser Alexander 14—16 M., Weißer Astrachan 10 M., Goldäpfel 10 M., Windfordbirn 16, Römische Schmalzbirn 16—20, frühes Geißhülse 22—24, Clapps Liebling 25—27 M. Italienische Birnen waren in schöner Aufmachung angeboten, zogen aber gegen die einheimischen nicht. Von der Polz kommen viele kleine, geringwertige Lokalorten, die etwas auf die Preise der hiesigen Ware drücken. Tomaten wurden schon zu 8—10 Pfg. per Pfund umgekehrt.

Vorausätzliches Wetter

am Dienstag, den 9. August: Mehrfach wolkig, warm bis schwül, einzelne Gewitter und Gewitterregen.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altenfeld.

Wie er es gestern dem Mädchen angekündigt hatte, war der Direktor Wallhofen heute zu schicklicher Besuchsstunde wieder erschienen, und diesmal hatte er keine Abweisung erfahren.

Lieber freilich wäre es Frau Nora gewesen, wenn sie heute keinen Menschen hätte zu sehen und mit keinem hätte zu sprechen brauchen. Denn sie fühlte sich zum Tode betäubt, und ihr Leben, das noch vor wenigen Tagen so voll heitern Sonnenscheins und froher Zukunftsb Hoffnungen gewesen war, schien ihr heute grau und traurig wie ein düstres, herbstlicher Regentag.

Aber das war kein Grund, um gegen den alten, bewährten Freund unbösig zu sein, und während sie mit ihm sprach, tat Frau Nora, was in ihren Kräften stand, um ihm ihre schlechte Gemütsverfassung zu verbergen.

Es war nicht ihre Absicht gewesen, den Namen Szakaly vor ihm zu erwähnen, aber sie gewann es auch nicht über sich, dem Gespräch sogleich eine andere Wendung zu geben, als er selbst auf den neuerdings so viel genannten Geigenvirtuosen zu reden kam.

„Vielleicht haben Sie inzwischen schon Gelegenheit gehabt, liebe Frau Nora, ihn im Konzertsaal zu hören“, meinte er. „Die Berliner Zeitungen sind ja seines Ruhmes voll. Und ich muß gestehen, daß ich mich aufrichtig darüber freuen habe. Steht doch geschrieben, daß über einen geretteten Sänder tausendmal mehr Freude ist als über hundert Gerechte — oder so ähnlich.“

Ihre ängstliche Spannung tapfer verbeugend, fragte die junge Frau:

„Und weshalb über einen geretteten Sänder? Worin haben denn die Sünden des Herrn Szakaly bestanden?“

„Na, darüber möchte ich doch lieber nicht reden. Es sind ja auch alte, verjährte Geschichten.“

„Aber sie interessieren mich trotzdem. Oder fürchten Sie

vielleicht, daß ich Mißbrauch mit Ihren Mitteilungen treiben könnte?“

„Das hat wohl keine Gefahr. Für das, was ich vom ehemaligen Schreiber Ihres Herrn Vaters nachsage, könnte ich außerdem in jedem Augenblick einsteigen. Aber Sie sollten mir's trotzdem erlassen. Er war damals ein junger Mensch, und man muß dem Mangel einer ordentlichen Erziehung bei ihm wohl manches zugute halten, was man einem unter geregelten Verhältnissen aufgewachsenen Jüngling nur schwer verzeihen würde. So dachte jedenfalls auch Ihr menschenfreundlicher Vater, als er ihn in sein Haus nahm und ihm durch allerlei Beweise seines Vertrauens den verlorenen moralischen Halt zurückzugeben suchte.“

„Und moher wußte mein Vater, daß ihm dieser moralische Halt verloren gegangen war?“

Direktor Wallhofen lächelte.

„Der junge Magyar war Herrn Rutherford von dem Verein zur Fürsorge für entlassene Sträflinge empfohlen worden, liebe Frau Nora!“

Die junge Witwe blühte sich nach ihrem absichtlich zu Boden geworfenen Taschentuch, um ihn nicht auf ihrem Gesicht lesen zu lassen, wie tödlich seine abnungslöse Mitteilung sie erschreckt hatte. Mit äußerster Anstrengung nur vermochte sie nach Verlauf einiger Sekunden zu fragen:

„Aber dann — dann machte er doch durch sein Verhalten alles wieder gut, was er vielleicht vorher in jugendlichem Unbedacht gefehlt?“

„Na, wie man's nehmen will. Erinnern Sie sich denn nicht mehr, daß er eines Tages plötzlich fort war?“

„Ja — aber ich glaube zu wissen, daß die Beweggründe für sein Verschwinden nur danach angetan sind, ihm Ehre zu machen.“

„Da möchte ich denn doch nicht unbedingt zustimmen. Den kühnen Griff in seine Privatschatulle würde ihm Ihr Vater als einen Rückfall in die alten Neigungen ja vielleicht

noch einmal verziehen haben. Daß er ihn aber bei einer Durchsicherung seiner letzten Briefschaften betreffen mußte, hat er ihm jedenfalls so wenig zur Ehre angerechnet, daß er sich veranlaßt sah, ihn Hals über Kopf zur Tür hinaus zu werfen. Aber seitdem sind ja nun volle vier Jahre vergangen, und als ein Künstler von anerkanntem Ruf dürfte Herr Szakaly gegen etwaige Rückfälle hinlänglich gesichert sein.“

Als Frau Nora eine Viertelstunde später ihren Besucher zur Tür geleitete, hätte sie kaum noch zu sagen vermocht, wo von während dieser letzten Viertelstunde zwischen ihnen die Rede gewesen war. Denn in ihrem schmerzenden, fieberheissen Kopf war für nichts andres Raum gewesen als für den Gedanken an die fürchte.

... die sie da über Nos Szakaly gehört hatte und deren Richtigkeit sie bei der über jeden Zweifel erhabenen Vertrauenswürdigkeit des Erzählers als unumstößlich ansehen mußte. Sie fühlte sich so in tiefster Seele beschämt, als wäre sie selbst auf einer schimpflichen Handlung ertappt worden, und das einzige, was ihr die Bein dieser Stunde ein ganz klein wenig linderte, war die Zuversicht, daß der Geiger doch unmöglich die Stirn haben könne, ihr noch einmal unter die Augen zu treten.

(Fortsetzung folgt.)

§ Ein Gemütsmenschen. Als die Zeitungsverkäufer auf dem Potsdamer Platz vor kurzem ihre Mittagsblätter ausbrüllten: „Schon wieder zwei Minister über Bord“, sparte ich die fünf Pfennige und dachte an meinen Freund Klein, den alten Junggesellen. Wenn man den fragt: „Raten Sie mal, wer gestorben ist?“, antwortet er ruhig und herzlich: „Mir ist jeder recht.“ (Simplicissimus.)

Ettmannweiler.

Kalksteinbefuhrakkord.

Am nächsten
Dienstag, den 9. August, nachmittags 5 Uhr,
werden auf dem hiesigen Rathaus
cirka 30 Rbm. Kalksteine
in die hiesigen Orts- und Vizinalwege zum Führen verakkordiert.
Liebhhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Altensteig.

Achtung.

Meine Maschinen (neueste Konstruktion) sind zum
Reinigen von Bettfedern
zur **Benützung** auf einige Tage beim Schlachthaus aufgestellt.
Anmeldungen wollen am **Dienstag u. Mittwoch** gemacht werden.
Gottlob Mann.

Leichte Violin-Studen

von Johann Rutschera.

Heft I: 20 leichte Violin-Studen für Anfänger (1. Lage).
Preis 50 Pf.
Heft II: 20 leicht Violin-Studen für vorgeschrittene
Anfänger (1. Lage). Preis 50 Pf.

Diese beiden Hefte bilden einen vorzüglichen Übungstoff
sowohl zur Ausbildung der linken wie der rechten Hand,
verleihen eine tadellose Intonation und können als aus-
gezeichnete Vorstudien gelten für die berühmten Kreuzer-
schen Studien der Schule Sammlung v. Carcass-Sieder u.a.

Sie beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung,
L. Laub, Altensteig.

P. J. Longen, Köln a. Rh.

Altensteig.

Sauber und solid gearbeitete

graue Körbe

(Schieden)

zum Beeren-Verfandt

1/2	Einri Inhalt	80 Pfg.	
3/4	"	75 "	per
1/2	"	70 "	Stück
1/4	"	60 "	

bei größerer Abnahme entsprechend billiger
empfiehlt

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Sonstige Korbwaren

in reichhaltigster Auswahl stets

billigst

bei Obigem.

R. Forstamt Enzklösterle.

Beigholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteich.

Schichtholz aus sämtlichen Distrikten:
Am: Eichen 3 Anbruch; Buchen 57 Anbruch, Birken 8 Anbruch, Nadelholz 826 Anbruch.
Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Rm. ausgedrückt, vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz“ bis spätestens **Freitag den 19. August vorm. 11 Uhr** beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum Waldhorn in Enzklösterle die Eröffnung erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können. Abfuhrtermin: 1. Januar 1911. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Verloren

ging in der oberen Stadt ein
Portemonnaie
mit Inhalt, der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exp. d. St. abzugeben.

Gefunden

wurde auf der **Hochdorfer Steige** ein **Geldbetrag**. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich melden bei
Hans Pfeifle
Hochdorf.

Altensteig.

Trauben
Birnen
Pflaumen
Tomaten etc.

empfiehlt in schöner Ware
Gust. Ziesle.

Altensteig.

Ein jüngerer

Knecht

findet **sofort oder in 14 Tagen**
Stelle bei

Dieterle zum Stern.

Altensteig.

Milch

kann abgeben
Wurster, Bäder.

Eine neue

Centrifuge

hat billig zu verkaufen
Johannes Feuerbacher
Martinsmoos.

Grömbach.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben Sohn und Bruder

Christian

nach kurzer schwerer Krankheit heute Nachmittag 1 1/2 Uhr im Alter von 21 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Den 6. August 1910.

Die tiefbetrübten Eltern:

Friedrich Sammann
und **Anna Maria geb. Kappler**
und die Geschwister.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 1 Uhr.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei!

für die Einnachzeit

empfiehlt

Bergament-Papier

die

W. Rieker'sche Buchhandlg.

L. Laub, Altensteig.

Nach

Amerika

von

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig
Karlsstrasse.

Durchlöcherter Kochgeschirre, auch Glas und Porzellan repariert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten dauerhaft und gebrauchsfähig mit

Almadol.

Preis per Beutel 35 Pfg. Allein zu haben bei
R. Gensler sen., Altensteig.

Altensteig.

Stempel

mit beliebiger Aufschrift

liefert die

W. Rieker'sche Buchh.

Gestorbene.

Freudenstadt: Carl Hauser, Oberreallehrer.

Calw: Anna Pfeifle.

New-York: Richard Wendler, Sohn des Fabrikanten in Tübingen, 22 J.

Stuttgart: Adolf Deiß, Privatier.

Stingen a. Br.: Albert Ziegler, Fabrikant 48 J.

Unentbehrlich für jedermann ist:

18,598 Seiten
150,000 Artikel
16,800 Bilder

Meyers

1525 Tafeln
160 Textbeilagen
340 Karten

Grosses Konversations-

Lexikon

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

20 Bände, schön in Halbleder gebunden zu je 10 Mark

Prospekte kostenfrei — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

